

Beromünster

Dreifachsporthalle auf dem Prüfstand der Vereine

Was wünschen sich die Vereine von der geplanten Dreifachsporthalle? Am vergangenen Samstag hatten sie die Gelegenheit, sich zum Millionenprojekt zu äussern. Die Frage der Finanzierung beschäftigte ebenso wie man sich klar war, dass man keine «Eventhölle» wolle.

Sandro Portmann / Ursula Koch

Noch sind viele Fragen offen, aber der Blick in den Workshop zur Dreifachsporthalle im Stiftstheater mit den hiesigen Vereinen und Organisationen zeigt: Die Vereine stellen sich mehrheitlich hinter eine neue Dreifachsporthalle. «Beromünster ist eine grosse Gemeinde, hat aber keine grosse Halle», so ein Votum. «Wieso brauchen wir die Dreifachsporthalle? Welche Infrastruktur ist an ihr unentbehrlich? Sollen dort Grossanlässe durchgeführt werden?» – Diese drei Grundsatzfragen wurden darauf in den Diskussionsrunden besprochen.

Halle ist zu klein

Für die Vereine ist klar, dass es sie braucht, denn: Die Hallen in Beromünster können den verschiedenen Anforderungen nicht mehr gerecht werden. Zum Beispiel bei der Grösse: Die Grundmasse der Mehrzweckhalle erfüllen die nationalen Normen nicht. Heimspiele der 1. Liga-Unihockey-Mannschaft können nicht durchgeführt werden, da die Halle zu klein ist. Auch Spieltage der 2. Mannschaft und der Junioren sind deswegen nicht länger möglich. Da die Halle zu niedrig ist, können auch die Geräteturnerinnen ihre Ringübungen nicht korrekt trainieren. Zudem ist die Auslastung der Hallen so gross, dass Vereine auf Trainings verzichten, externe Hallen zugemietet werden und weitere Aktivitäten aufgrund der fehlenden Hallenverfügbarkeit nicht möglich sind. So wünscht sich beispielsweise die Gerätieriege des STV Beromünster mehr Trainingszeiten, um an der Spitze mithalten zu können. Doch mehr Trainingszeiten sind derzeit nicht möglich, weil die Halle von anderen Vereinen oder durch Events genutzt wird. Auch die Hallen in den Ortsteilen Neudorf und Schwarzenbach sind voll ausgelastet. Der STV Neudorf muss sogar Trai-



Auch wenn viele Personen ein gleiches Ziel haben, ist es nicht einfach, dieses gemeinsam umzusetzen, wie das Spiel zum Einstieg des Workshops zeigte, bei dem ein Meterstab gleichmässig zu Boden gelegt werden musste. Die Gruppe links schaffte es. (Bilder: uke)

nings kürzen oder zusammenlegen und hat keine Möglichkeit, das Angebot auszubauen. Dazu kommt noch, dass die Schule gemäss Planungsbericht zusätzliche Hallenkapazität von rund einer Turnhalle braucht. Sollte die Mehrzweckhalle Beromünster nicht saniert werden, ist von rund 2 Hallen auszugehen.

Finanzierung noch unklar

Dass es eine neue Sporthalle in Beromünster braucht, ist deshalb unbestritten. Und doch gab es beim Workshop auch kritische Stimmen, besonders was die Finanzierung betrifft. «Wird das Projekt eine Steuererhöhung nötig machen?», wollte jemand wissen. Diese Frage kann heute noch nicht abschliessend beantwortet werden. Im Schulraumplanungs-

bericht aus dem Jahr 2013 heisst es: «Die Finanzierung der Sporthalle entspreche rund 1/10 Steuereinheit». Am Workshop vom 8. April relativierte Charly Freitag. Das Ziel sei, die Dreifachsporthalle ohne Steuererhöhung zu realisieren.

Was die Halle kosten würde und ob sie aus Holz, Beton oder Stahl gebaut würde, wurde an dieser Stelle noch nicht diskutiert. Es ging in diesem Workshop erst einmal darum, die Bedürfnisse der Vereine wahrzunehmen, ihre Wünsche wie auch ihre Bedenken. «Es soll niemand nachher sagen, er sei nicht gefragt worden!», meinte Patrick Curschellas zum Schluss. «Auch wenn heute noch keine Lösung herauskam, so ist es wichtig, dass ihr eure Meinung hinaustragt in die Vereine!», so Curschellas, der den Workshop geleitet hat.

Die Kosten sind allerdings im Schulraumplanungsbericht 2013 ein Thema und werden auf mindestens 7 Millionen Franken geschätzt. Derzeit gibt es zwei mögliche Varianten, eine schlanke und eine komfortable. Beim Bau einer schlanken Dreifachsporthalle kämen Kosten von rund 7,2 Millionen Franken auf die Gemeinde zu, bei der komfortableren Variante sind es etwa zwei Millionen mehr. Wahrscheinlich ist, dass es einen Mittelweg geben wird und die schlanke Variante mit ein, zwei Extras ausgestattet wird. Die jährlichen Betriebskosten werden auf 170 000 Franken geschätzt.

Mehrzweckhalle soll bleiben

Gebaut würde die Dreifachsporthalle auf der Chällermatt, dem Feld östlich des Lindenschulhauses. Aus Platzgründen ist es nicht möglich, die neue Halle am Standort der heutigen Mehrzweckhalle zu bauen. Was mit der Mehrzweckhalle Beromünster geschieht, ist noch unklar, die Vereine sprachen sich aber dafür aus, dass sie weiterhin genutzt wird. Was es am Schluss ganzheitlich abzuschätzen gilt, da jede zusätzliche Halle das Angebot bereichert, aber auch Kosten generiert. Im Schulraumplanungsbericht ist man davon ausgegangen, auf die nötige Sanierung der Mehrzweckhalle Beromünster zu verzichten und die Gelder für den Neubau der Dreifachsporthalle zu verwenden.

Grossanlässe ja, aber ...

Die Workshopteilnehmer waren sich zudem einig, dass eine neue Dreifachsporthalle für Grossanlässe, auch mehrtägige, zur Verfügung stehen soll. Bei diesem Punkt sagten sie «Ja – aber!» Man wolle nicht jeden Grossanlass hier haben oder gar zur «Eventhölle» verkommen, so die Meinung. Manche äusserten sich ganz gegen eine Nutzung auswärtiger Veranstalter. Die Vereine und Organisationen hatten die Gelegenheit, ihre Infrastruktur-Wünsche zur Halle zu sagen. «Nein, eine Grossküche braucht es in der Dreifachsporthalle nicht», diskutierte man, «eine Möglichkeit für Catering genügt. Aber ei-

ne Tribüne wäre wichtig! Und wäre für Fussball ein Kunstrasen möglich?» Weiter war zu hören: «Es braucht ein Verkehrskonzept und genügend Parkplätze!»

Allgemein war in der Diskussion rund um eine mögliche neue Dreifachsporthalle eine vorwärtsstrebende Richtung wahrzunehmen im Sinne von «neu, grösser, besser» und gleichzeitig eine eher konservative Haltung, die dem gegenüberstand, mit Aussagen wie «es geht ja jetzt auch» und Bedenken über die finanziellen Konsequenzen oder die Folgen für die Anwohner.

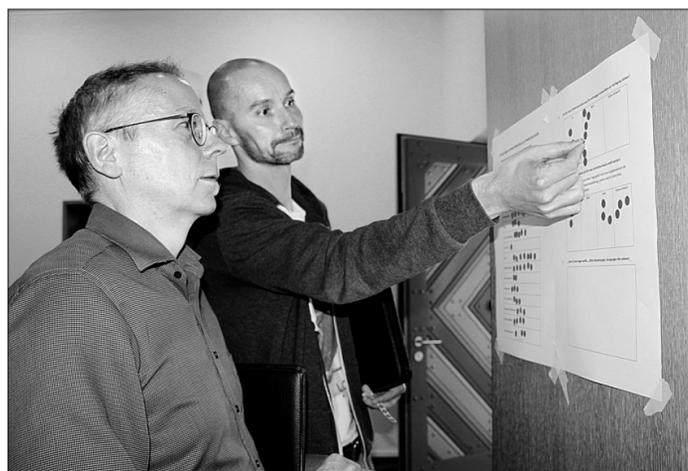
Der Beromünsterer Gemeindepräsident Charly Freitag sagte zum Abschluss des Workshops: «Das Bekenntnis der Gemeinde zur Dreifachsporthalle ist, dass auch zukünftig sämtliche Infrastrukturen für vereinsinterne Anlässe kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Vereine sollen aber auch einen Teil zur Realisierung beitragen, denn sie sollen sich damit identifizieren, damit es «eusi Halle esch».»

So geht es weiter

Mit dem Ja zum Schulraumplanungsbericht sagten die Stimmbürger von Beromünster im Dezember 2013 auch Ja zu tieferen Abklärungen einer Dreifachsporthalle. Der Gemeinderat hat eine Steuerungsgruppe mit dem Auftrag eingesetzt, in einem Bericht die Bedürfnisse aufzuzeigen. Diese Abklärungen sind nun mit den verschiedenen Anspruchsgruppen am Laufen, wobei zuerst auf die Nutzer und in einer zweiten Phase auf alle Interessierten zugegangen wird. Nach den Sommerferien ist eine Vernehmlassung der Abklärungen geplant. In diesem Rahmen fand auch die Veranstaltung mit den Vereinen statt. Aufgrund des Berichts wird dann ein Planungskredit erstellt, über den die Stimmbürger an der Gemeindeversammlung vom 29. November 2017 abstimmen können. Ende 2018 folgt dann die Urnenabstimmung über das Gesamtprojekt. Der Baubeginn ist im Jahr 2019 vorgesehen. Die Steuerungsgruppe prüft aktuell, ob die Feuerwehr und der Werkdienst in die Dreifachsporthalle integriert werden soll.



In angeregten Diskussionen wurden die Meinungen ausgetauscht.



Für eine Halle oder dagegen? Grossküche oder Kletterwand? Die Punktevergabe zum Schluss machte die Prioritäten sichtbar.



Patrick Curschellas, der den Workshop moderierte, erklärte auch gleich den Trick mit dem Meterstab.